

INTERVIEW MIT BEAT KUERT
Experimentalfilmprojekt
Thomas Schärer/Fred Truniger

Transkript: Lea Schleiffenbaum

130412_BeatKuert_1127h: 00:00

Kurzes Gespräch zwischen Telefonistin und TS auf Italienisch. Wird sofort weitergeleitet.

*TS: **Kuert**, guten Tag. Hier spricht **Thomas Schärer**, wir haben vor einiger Zeit telefoniert. Ich melde mich wie ausgemacht am 12. mit ein paar Fragen zu ihren frühen Filmen und zum **Filmforum**. Wir sind zu zweit. Bei mir ist **Fred Truniger**, mit dem sie vor zwei, drei Jahren bereits einmal telefoniert haben.*

*FT: Guten Tag Herr **Kuert**. Ich bin **Fred Truniger**, wir haben, soviel ich weiss, vor drei, oder vier Jahren zuletzt miteinander telefoniert.*

BK: Genau. Darf ich einen Moment unterbrechen?

TS: Ja.

BK: [Spricht im Hintergrund Italienisch] Ich muss kurz den Raum wechseln. Vielleicht geht das mit dem Telefon, sonst müssen wir noch einmal...

TS: Passt ihnen der Zeitpunkt überhaupt, oder sollen wir später...

BK: Nein, nein, es geht.

TS: Gut.

[Kurze Pause. Hintergrundmusik setzt ein. TS lacht]

BK: Gut, hört ihr mich?

TS: Ja, wir hören sie. Ist es in Ordnung, wenn wir das Gespräch auf dem Iphone aufnehmen? Wir können nicht alles mitschreiben...

BK: Ja, ja.

*TS: Super. Vielleicht sollten wir ganz kurz erläutern, was wir überhaupt machen: Soweit ich mich erinnern kann, habe ich ihnen das letzte Mal erzählt, dass wir die Geschichte des experimentellen Films in der **Schweiz** zusammenzutragen versuchen. **Fred** hat auch davon erzählt... Wir wollen eine Anthologie herausgeben. Dazu gehören sie und ihre frühen Filmen natürlich auch dazu. Wir haben diese allerdings nicht gesehen, wir kennen nur Beschreibungen davon. Zum Teil von Kritikern... Vielleicht wäre es sogar möglich, den einen, oder anderen Film eines Tages irgendwo zu sehen? Für uns wäre das natürlich spannend.*

BK: Es wäre wahrscheinlich auch wichtig. [Lacht leicht auf] Das ganze Gespräch basiert ja auf dieser Entwicklung. Aber fangen sie einfach einmal an, dann sehen wir ja...

FT: Um diesen Punkt gleich zu klären: Gibt es diese Filme digitalisiert, oder nur auf 16mm?

BK: Nein, die gibt es nicht in digitaler Form. Das muss ich irgendwann tun, aber bis jetzt hatte ich immer andere Dinge...

FT: Das heisst, es gibt nur die Originale und Umkehr-Kopien wahrscheinlich...

BK: Genau. Teilweise Umkehr, teilweise Negative... Eventuell gibt es Kopien in der **Cinématèque**. Zumindest die, die Qualitätsprämien bekommen haben, bei denen war das obligatorisch.

*FT: Die beiden Filme, die uns aus dieser Zeit am meisten interessieren, sind „Lulla“ und „Warten auf“. Ausserdem „Look“ aus dem Jahr 1982. Diese Filme würden wir uns gerne anschauen. Gibt es bei ihnen im **Tessin** Kopien von diesen Filmen?*

BK: Die Filme, die nicht in der **Cinématèque** sind, müssten eigentlich bei mir sein...

*FT: Gut, dann müssten wir uns vielleicht verabreden. Ich weiss nicht, ob wir es schaffen werden, in den **Tessin** zu kommen. Wahrscheinlich drehen sie auch regelmässig in **Zürich**? Könnten sie die Filme vielleicht bei einer solchen Gelegenheit mitbringen, damit wir sie uns hier in der Schule gemeinsam anschauen könnten? Das müssten wir vielleicht am Ende des Gespräches klären...*

BK: Ja, das können wir machen. Ich weiss nicht, was ich in der kommenden Zeit in **Zürich** machen werde... Aber ich kann mich einfach melden...

*TS: Genau. Und wenn wir diese Filme gesehen haben, würden wir selbstverständlich auch gerne über ihre Film-Praxis sprechen. Heute möchten wir vor allem über das **Filmforum** sprechen. Da waren sie ja auch sehr aktiv beteiligt. Wir haben einige Unterlagen und Programme davon vorliegen. Selbstverständlich haben wir mit **Hans-Jakob Siber** gesprochen. Auch mit **Robert Boner** konnten wir sprechen. Uns würde interessieren, was sie da genau gemacht haben? Sie waren ja relativ lange für den Verleih verantwortlich. Vorher vielleicht noch [folgende Frage]: Wie sind sie überhaupt dazu gekommen? Sie haben davor, soviel ich weiss, beim **Turnus Film** gearbeitet. Zuerst als Assistent, 1967 wurden sie fest angestellt. Wie haben sie **Hans-Jakob Siber** kennengelernt? Können sie sich daran erinnern?*

BK: Das ist schwierig. Ich muss vielleicht etwas früher ansetzen: Als ich mit elf Jahren meinen ersten Spielfilm machen wollte, ist bei der zweiten Szene die Lampe kaputt gegangen. Danach war das Geld weg. Da ich mir keine neue kaufen konnte, war dies das Ende des Spielfilms. Aber ich habe natürlich weitergemacht. Richtig angefangen hat es dann in der Handelsschule, wo wir unseren ersten, längeren 16mm Film gedreht haben. Damals war **Martin Schaub** unser Lehrer, wobei das nicht unbedingt ausschlaggebend war. Mit ihm haben wir uns immer gestritten...

130412_BeatKuert_1127h: 05:21

TS: Er hat Deutsch unterrichtet?

BK: Genau. Aber es war einfach eine Zeit, in der man an Film gedacht hat. Es gab auch Leute aus der Literatur, die sich dafür interessiert haben und dann zum Film gewechselt sind... Es ging dann weiter: [Als nächstes] habe ich *Lulla* gedreht. Mit diesem Film habe ich mich, wenn ich mich recht erinnere, bei **Turnus Film** vorgestellt. Die haben mich dann genommen, da auch sie vor hatten, Spielfilme zu produzieren. Einen hatten sie bereits gemacht, *Bonditis*.

TS: Genau, den habe ich sogar gesehen. Das ist so eine Bond-Verarschung, oder Imitation...

BK: Genau. Sie wollten von da an nur noch Spielfilme produzieren. Daraus wurde [aber] nichts. Sie haben also weiterhin Werbefilme gemacht. Und ich dann logischerweise auch. Das war aber in dem Sinne gut, dass ich dort das Handwerk gelernt habe. Ich habe als Tonmann, als Kameramann, als Cutter und schliesslich auch als Regisseur gearbeitet.

*TS: Wie war das genau: **Godi Suter** war, soviel ich weiss, auch bei **Turnus Film**. Mit ihm haben sie oft zusammengearbeitet. Es gab aber noch einen anderen, der hiess **Hans-Peter Roth**. Ich glaube er war der Besitzer...*

BK: Er war einer der Initiatoren. Später kamen **Karl Suter**, **Godi Suter** und einige andere dazu... Im Nachhinein betrachtet war das eine sehr schöne Zeit. Das waren Leute, die gesagt haben, „Wir müssen die Jungen fördern“. Wenn sie jemanden gesehen haben, der Experimentalfilme gemacht hat, fanden sie das fantastisch. So haben sie mich engagiert, zusammen mit **Urs Graf** und ... [zögert]

*TS: **Hans Stürm**...*

BK: **Hans Stürm**... Wir waren ein richtiges Team von Leuten, die... Wir durften die Geräte der Firma benutzen, um nebenbei unsere [eigenen] Filme zu machen. Dagegen hat niemand etwas gesagt, teilweise wurden sie sogar mitfinanziert.

TS: Ah ja. Das muss eine spezielle Zeit gewesen sein, wenn eine Auftragsfirma es begrüsst hat, dass ihre Mitarbeiter Experimentalfilme machten. Das ist heute nur schwer nachvollziehbar...

BK: Ja. [Lacht leicht auf] Das **Filmforum** hat aber bereits vorher angefangen. Ich habe manchmal Probleme mit den Daten...

*TS: Unseren Informationen zu Folge, hat das mit dem **Filmforum** 1966 angefangen.*

BK: 1966... Und ich bin ungefähr 1969, oder 1968 in die **Turnus**... Auf alle Fälle gab es vorher einen Herr [Ernest] **Artaria**, der für mich eine wesentliche Rolle gespielt hat. Bereits vor dem **Underground Cinema** hat er **Free Cinema** gemacht. Er ist in **Afrika** gewesen, leider weiss ich nicht mehr... Er hat mit wichtigen Leuten zusammengearbeitet, mit Engländern, die dieses **Free Cinema**, oder **Cinéma Vérité** wie es später hiess... Wobei das **Cinéma Vérité** dann mehr Spielfilm war... Es war einfach der Moment, als

die kleinen 16mm Kameras auf den Markt gekommen sind. Filmer auf der ganzen Welt haben damals angefangen, Dokumentarfilme zu machen. Er war einer derjenigen, die das selber gemacht haben. Er ist als Assistent, oder was auch immer, mitgegangen. Gelebt hat er in **Zürich**, dort hatte er einen Schneidetisch. Das war für mich wichtig. Dank **Nan**, wie hiess der... **Nan**... Das war der Familiennahme...

TS: Ngo van Da. Hat er zufälligerweise eine Animationsausbildung gemacht?

BK: Nein. **Artaria** hat nur Kamera gemacht. Aber wie gesagt, Dokumentarfilme... Und dieser **Nan**, der ganze Name fällt mir jetzt nicht ein, war am Ende seines Lebens im Armeedienstfilm. Aber das ist auch nicht so wichtig. Er war kein bedeutender Filmer. Für mich war er nur deshalb wichtig, weil er mich zu diesem **Artaria** gebracht hat. Dort habe ich **Dehadeln** kennengelernt.

TS: Moritz DeHadeln?

BK: Ja.

TS: Hiess diese Firma von Artaria Mirish Film?

BK: Nein, **Mirish Film** war nicht dasselbe. Dort habe ich auch einmal gearbeitet. Das war eine Englische Firma, die Spielfilme gemacht hat.

130412_BeatKuert_1127h: 10:19

TS: OK. Und diese Stage haben sie in England gemacht?

BK: Nein, den haben wir in der **Schweiz** gedreht. Und zwar war diese Reihe **Clouseau**... Das war eine berühmte Reihe, mit Peter Sellers...

TS: Pink Panther?

BK: Ja.

FT: Die war von Jacques Clouseau, ja.

BK: Eine [Episode] haben sie in **Zürich** gedreht... Ich bin nur deshalb dazu gekommen, weil ich bei der **Annabelle** einen Drehbuchwettbewerb gewonnen hatte. [Unterbricht sich] Was einem beim Reden alles so einfällt... Ich dachte, dass sei alles weg.

TS: Ja, das ist toll...

BK: Heute gibt es keine Spur mehr von solchen Aktivitäten... Auf alle Fälle wollte die **Annabelle** einen Spielfilm sponsern. Dafür hat sie einen Wettbewerb ausgeschrieben, den ich gewonnen habe. Sie haben sich über mein Drehbuch gefreut, hatten aber überhaupt keine Ahnung davon, was das kosten würde. Als sie dann angefangen haben zu rechnen, war der gesamte Elan schon wieder weg. Aber zumindest haben sie mich dann an diese **Mirish Film** vermitteln können, so dass ich diese Stage machen konnte.

FT: Darauf, dass man nicht wusste, wie teuer Filme-Machen ist, werden wir später noch einmal zu sprechen kommen. Dann im Zusammenhang mit der Filmförderung, welche die

Stadt **Zürich** 1969 ausgerufen hat. Zurück zu **Thomas'** Frage: Wie haben sie **Hans-Jakob Siber** und das **Filmforum** kennengelernt?

BK: Das sind jetzt diese Fragen, [deren Antworten] ich nicht mehr weiss. Wahrscheinlich ist es beim **Filmforum** über **Boner** gelaufen. Wie das genau angefangen hat, weiss ich nicht mehr. Da ist mein Gehirn zu wenig...

*FT: Wenn ich mich richtig erinnere, ist „Lulla“ auf einem Plakat einer **Filmforums-**Vorführung aufgeführt. Das würde bedeuten, dass der Film dort gezeigt worden ist...*

BK: Ja, aber das ist dann schon relativ spät. Davor gab es andere Filme, die ich gemacht habe, als ich **Hans-Jakob Siber** kennengelernt habe. Soweit ich mich erinnern kann, lief das über eine Drittperson. **Boner** war sicher wichtig... Wir wussten voneinander, dass wir beide Filme machten. Wir sind zusammengekommen, weil wir der Meinung waren, dass wir diese gemeinsam zeigen sollten. Aber in welchem Moment, an welchem Tag und in welchem Restaurant das war... Vielleicht haben wir uns im **Odeon** getroffen... **Hans Ruedi Giger** war auch dort. Mit seiner Freundin, die sich später das Leben genommen hat, habe ich *Silvia*, gedreht. Das ist der Film in der Schule...

*FT: Das war **Li**.*

BK: Genau, **Li Tobler**. Daher kannten wir diese Leute natürlich. **Köbi Siber** kannte sie auch. Es lag daher auf der Hand, dass man sich im **Odeon**, oder sonst wo begegnet ist. Das ist langsam aus dieser Gruppe heraus entstanden.

*TS: Können sie sich noch an ihre erste Vorführung im **Filmforum** erinnern?*

BK: Nein, daran kann ich mich nicht erinnern. Wir haben das einige Male im Keller der **Winkelwiese** gemacht. Das waren eigentlich die Besten... Dort gab es wirklich Publikum, es war jedes Mal voll. Dann sind wir eventuell in den Keller von... [Zögert] Wo heute, wie heisst das Theater... Ein **Kellertheater**...

*TS: **Kellertheater 62**?*

BK: Nein... Es hatte den Namen eines... Es ist nicht so wichtig, dort hat es nicht sehr lange stattgefunden. Danach sind wir in den **Weissen Wind** [weitergezogen]. Dort hat es dann eigentlich auch aufgehört. **Der Weisse Wind** war der letzte Gute Standort, danach hat es sich verzettelt und eigentlich nur noch als **Cine Zirkus** und solche Veranstaltungen funktioniert.

*FT: In einem Auditorium der **ETH** gab es auch noch Vorstellungen. Ich weiss nicht, ob es im **Audi Max** war, oder...*

BK: Dort waren wir zwar, aber soweit ich mich erinnern kann, lediglich für einzelne Aufführungen. Wir haben ja dann auch Kontakt mit den Ausländern aufgenommen. Das heisst, natürlich mit den **Österreichern**, dann mit den **Deutschen - Hamburg, Hannover**...

*FT: Ja, in **Hannover** gab es eine Szene. **Werner Nekes**...*

130412_BeatKuert_1127h: 15:14

BK: Genau. Natürlich war auch **Valie Export** wichtig. Einmal kam **Markopoulos**, das haben wir in der Aula der Kantonsschule... [Zögert]

TS: **Rämibühl**?

BK: Nein, **Freudenberg**...

TS: *Soviel ich weiss, habt ihr diese Vorführung zusammen mit dem **Film Club** organisiert, oder?*

BK: Das ist möglich. Damals hatten wir den **Film Club** bereits. Das war etwas später... Die wesentlichste Phase war sicherlich die Zeit des **Underground Cinema**. Damals war auch die Zusammenarbeit mit... Wir sind nach **Mannheim** gereist. Dort konnten wir unsere Filme in einer riesigen Universitätsaula voller Leute vorführen. Da kann ich mich an sehr gute Momente erinnern.

FT: *War das eine Einladung im Rahmen des Festivals?*

BK: Ja, sie haben uns eingeladen, an einer ihrer Vorführungen teilzunehmen.

FT: *Das **Festival Mannheim**?*

BK: Wahrscheinlich war es noch nicht das Festival. Das kam später. Daran habe ich auch zwei Mal teilgenommen. Dieses war, soviel ich weiss, von der Universität aus organisiert worden. Es fand in der Universität statt, im Saal sassen daher vorwiegend Studenten... Aber das war nicht das Festival...

TS: *Wann war das? 1968?*

BK: Ja, das muss zu dieser Zeit gewesen sein. 1968, 1969...

FT: *Gibt es noch Informationen darüber?*

BK: Weil ich grade in **New York** war und gleich darauf in **Barcelona**, hatte ich bisher leider kaum die Möglichkeit, zu schauen, ob ich noch irgend etwas [aus jener Zeit] finde... Es könnte sein, dass ich noch ein, zwei Sachen habe. Aber wirklich gesammelt habe ich, wie ich bereits gesagt habe, nichts.

TS: *Für uns wäre das natürlich toll. Es ist immer schwierig, dieses Material zu finden. Wir haben natürlich in der **Cinématèque** und in privaten Archiven gesucht... [Wir waren bei] **Hans-Jakob Siber, Schoenherr**, auch bei **Klopfenstein**. Dort haben wir einiges gefunden, aber natürlich immer nur Fragmente.*

BK: Es kann natürlich sein, dass dieses **Mannheim** völlig unwichtig war. Für mich war es wichtig, weil ich dort viele persönliche Erfahrungen gemacht und Leute kennengelernt habe. Aber ob das für euch jetzt wesentlich ist, oder nicht, kann ich nicht sagen...

FT: *Das müssen wir sehen. Es ist neu für uns, wir wussten von dieser Vorführung nichts. Noch einmal zurück zum **Filmforum**: Was war genau ihre Funktion?*

BK: Wesentlich war, dass ich den Verleih übernommen habe. Wir haben irgendwann beschlossen, nicht nur Vorführungen zu machen, sondern diese Sachen auch weiter zu verleihen. Das Interesse dafür war sehr gross, es hat sich aber relativ schnell gezeigt, dass die Leute nicht zahlten, oder zu wenig zahlten. Das Ganze hat daher finanziell nicht funktioniert. Das war eine Bumerang Situation: Wenn ich einen Film bei den Filmemachern angefragt habe, um diesen zu verleihen und am Ende kein Geld dabei herauskam, waren die der Meinung, dass sei alles in unsere Kasse geflossen, nur sie bekämen nichts. Es war schwierig, ihnen zu erklären, dass nicht bezahlt wurde, keine Zuschauer gekommen seien, oder sonst etwas Negatives passiert sei...

*FT: In diesem Zusammenhang gab es ja auch eine Auseinandersetzung zwischen **Köbi Siber** und **Schoenherr**. Über genau diesem Thema ist diese Bekanntschaft sozusagen zerbrochen. Wissen sie etwas darüber? War diese Geschichte öffentlich, oder...*

BK: Nein, davon weiss ich nichts. Jetzt wo sie darüber sprechen, kann ich mich erinnern, dass da gewisse Diskussionen stattgefunden haben. Die beiden haben eine Weile lang sehr eng zusammengearbeitet.

*TS: Wie müssen wir uns das vorstellen? Hat man sich in diesem **Filmforum** regelmässig getroffen? War das eher lose, oder war man wirklich Mitglied? Gab es viele Leute, die gekommen sind, ohne regelmässig dabei zu sein? Es wäre sehr spannend für uns, ein besseres Gefühl dafür zu bekommen, was dieses **Filmforum** eigentlich war...*

130412_BeatKuert_1127h: 20:18

BK: Während einer gewissen Zeit hat es sehr regelmässig stattgefunden, jede Woche am selben Ort. Weil es eine regelmässige Institution war, hat es damals auch funktioniert... Wie lang es so regelmässig war, weiss ich nicht mehr. Ob wir das wirklich zwei Jahre lang durchgehalten haben... Für mich war es eine kurze Zeit. Aber das war die wesentliche Zeit. Damals hatten wir ein Stammpublikum. Das hat immer neue Leute dazugebracht, so dass wir am Schluss zwei Vorführungen machen mussten, statt einer. Das Interesse war unheimlich wach... Wenn ich mir die Filme, die wir damals gezeigt haben, heute vor Augen führe... Das waren technisch wirklich sehr rudimentär gemachte Filme. Teilweise ohne jedes Können... Trotzdem hat man sie sich mit viel Interesse angeschaut.

TS: Wer war denn das Publikum? Vorhin haben sie gesagt, es seien hauptsächlich junge Leute gewesen...

BK: Das gilt vor allem für diese Universitätsvorführung. Damals im **Weissen Wind** war ich zwanzig, oder noch jünger. Für mich waren also alle, die über 25 waren, alt... [Schmunzelt] In meinen Augen waren es ältere Leute, die gekommen sind. Aber ob die jetzt 30 waren, oder 40, kann ich nicht beurteilen...

TS: Hatten sie das Gefühl, das Publikum käme aus einer bestimmten Schicht, oder war es bunt gemischt?

BK: Nein, nein. Es war das Publikum aus dem **Odeon**. Zumindest in meinen Augen waren das alle Schichten. Das waren variable Leute, die mich interessiert haben.

Hauptsächlich natürlich Künstler, aber auch sonst kreativ Arbeitende... Zu jener Zeit haben alle kreativ gearbeitet. Ich kann mich noch erinnern, dass ich darüber einmal einen Vortrag gehalten habe. Ich konnte nicht begreifen, dass es Menschen gab, die nicht kreativ arbeiteten. In meinen Augen musste auch ein Bäcker, oder ein Handwerker in seiner Arbeit kreativ sein, etwas kreieren und seine Produkte so zu sagen als seine Kinder ansehen. [Für diese Meinung] wurde ich zwar schon damals etwas komisch angeschaut, aber sicher weniger, als das heute der Fall wäre.

FT: Gut, wobei man heute auch immer sagt... Der Begriff der Kreativität wandelt sich ja ständig.

BK: Ja, stimmt.

*FT: Wer hat zum **Filmforum** dazugehört? Wer hat wirklich mitgearbeitet? Welche Namen würden sie da nennen?*

BK: Die, die sie bereits genannt haben, waren natürlich die Wichtigsten. Also **Köbi Siber**, **Robert Boner**, dann war auch **Emil [Steinberger]** wichtig. In seinem Theater haben wir auch verschiedene Aufführungen gemacht. Das war in **Luzern**.

*TS: Mit dem **Cine Zirkus**?*

BK: Nein, bereits vorher. Wenn ich eine Premiere hatte, habe ich die unter Anderem in **Luzern** bei **Emil** gemacht. **Emil** hat zudem die Grafik für das **Filmforum** gemacht. Wir hatten ja von Anfang an eine relativ klare Grafik mit diesen zwei Fs.

TS: Soviel ich weiss, gab es sogar einen Trailer, den man jeweils gezeigt hat...

BK: Genau. Und dann gab es wie gesagt diese Klein-Theater. Deshalb war **Emil** dabei. So weit mir bekannt ist, hat er nie einen Film gemacht. Aber er war als Person wichtig. Dann gab es viele, die sich angeschlossen haben... [Zögert] Das könnte ich bestimmt rausfinden... Vor allem, wer diesem Verleih seine Filme gegeben hat... Ein Herr **Wellner**?

*TS: **Weiller**?*

BK: **Weiller**, genau...

*FT: **Paul Weiller**.*

BK: Er war relativ oft dabei.

TS: Ja... Wenn sie schon von diesem Katalog sprechen: Haben sie diese Unterlagen noch? Sie haben wahrscheinlich hektographierte Blätter verteilt...

130412_BeatKuert_1127h: 25:07

BK: Ja, das waren hektographierte Blätter... Ich weiss es nicht... Eigentlich müsste ich etwas haben...

*FT: Wir haben bisher noch nicht versucht, **Emil Steinberger** zu kontaktieren. Es wäre natürlich denkbar, dass er ein Archiv hat. Es kann natürlich auch sein, dass das mit dem **Kleintheater** zurückgeblieben ist und irgendwann weggeschmissen wurde. Wenn sie jetzt sagen, dass er bereits vor dem **Cine Zirkus** mit dem **Filmforum** in Verbindung stand, dann ist das natürlich möglich... Sie sagen, er hätte die Grafik gemacht und wahrscheinlich auch den Druck organisiert?*

BK: Ja, ja, sicherlich.

FT: Dadurch hat er wahrscheinlich alles... Wobei, diese Flugblätter, die ihr produziert habt, die auf buntem Papier gedruckt wurden, wahrscheinlich auch hektographiert...

BK: Ja, die waren für den **Cine Zirkus**, oder?

*FT: Nicht nur, nein. Es gab bereits relativ früh erste, selbstgestaltete Informationsblätter. Habt ihr die hier in **Zürich** gemacht?*

BK: Das klingt nach **Zürich**, ja. Von diesem Doppel-F hatten wir eine Maquette. Den Rest haben wir dann meistens einfach da drauf kopiert.

*TS: Mhm... Irgendwann im Frühjahr 1968 kam die Idee auf, eine Zeitung zu gründen. Sie waren damals, soviel wir wissen, auch dabei. Es gibt ein Dokument, auf dem sie genannt werden. Später hiess diese Zeitschrift **Supervisuell**. Können sie sich daran erinnern?*

BK: Nein, gar nicht. [Lacht leicht auf] Tut mir Leid...

*TS: Das ist wahrscheinlich symptomatisch. Diese Zeitung war zwar ursprünglich als Gemeinschaftsprojekt geplant, schlussendlich hat **Schoenherr** sie aber alleine herausgegeben.*

BK: Ah so, gut, **Schoenherr** hatte natürlich massenhaft Ideen. Das Problem war nur – und darum kam es wahrscheinlich auch zu diesem Streit – dass er diese Sachen im Grunde ausschliesslich für sich selbst gemacht hat. Uns hat er zu seinem Zwecke missbraucht. Man hatte nichts zu sagen und ist sich schnell ausgenutzt vorgekommen.

TS: Die Zusammenarbeit mit ihm war also schwierig?

BK: Ja... Das war eigentlich das Grundproblem dieses **Filmforums** und dieser Zeit: Wir haben alle ganz unterschiedliche Filme gemacht und hatten ganz andere Ideen. Man musste sich nur deswegen in diesem Topf zurechtfinden, weil es in der **Schweiz** keine richtige Filmindustrie gab. Der Eine wollte einen amerikanischen Spielfilm machen, der Andere einen richtigen Undergroundfilm, ein Dritter wollte vielleicht zum Fernsehen gehen, oder so etwas... Jeden Tag sind neue Ideen entstanden und alle gingen in unterschiedliche Richtungen.

TS: Ja... Wie sahen denn ihre Ideen zum Film aus?

BK: Für mich war klar, dass ich Kinofilme machen wollte, ganz gewöhnliches Kino. Gleichzeitig wollte ich den Film neu erfinden. **Hollywood** war damals unser Feind, das war relativ einfach. Alles was aus **Hollywood** kam, war schlecht. Wir wussten aber nicht

wirklich, was gut war. Wir hatten sehr wenige Vorbilder. Im Nachhinein betrachtet war das eine fantastische Zeit, weil wir wirklich einfach alles neu erfunden haben. Klar, später haben wir dann gemerkt, dass es das alles bereits gab.

TS: [Lacht auf]

BK: Wir haben relativ schnell gemerkt, dass die anderen das auch erfunden hatten. **Köbi Siber** hat zum Beispiel relativ spät erst gemerkt, dass **[Hans] Richter** bereits 1920 gekratzte Filme gemacht hat. [Schmunzelt] Das war aber spannend...

TS: Hatten sie auch ein solches Erlebnis? Dass sie etwas erfunden haben und im Nachhinein merken mussten, dass es bereits existierte?

BK: Nein, das war eher umgekehrt: Ich war damals auch gar nicht wirklich in der Lage, Filme analytisch zu betrachten. Wie gesagt, wenn ich einen zehn-minütigen Film wie „Lulla“ gemacht habe, war das für mich ein völlig normaler Spielfilm, den sich alle Leute hätten anschauen sollen... Wenn man sich den Film anschaut, ist das einfach ein eigenartiger Experimentalfilm, den sich heute niemand mehr anschauen würde. Dazu ist er zu fremd und zu abstrakt und unzugänglich. Alles was ich erfunden habe, habe ich unbewusst erfunden. In vielen der Videos, die ich heute mache, gibt es Elemente, die dem ähnlich sind.

130412_BeatKuert_1127h: 30:31

TS: Im Geiste, ja. Auch in ihrem ersten Film „Mulungu“, von dem ich einmal einen Ausschnitt gesehen habe. Der hat ja eine relativ unkonventionelle Erzählstruktur, oder?

BK: Ja, ja genau. Für mich waren das eigentlich relativ banale Ideen: Wenn mich die Wolken in den Bergen beeindruckt haben, habe ich sie gefilmt. Durch eine Überblendung habe ich sie zusätzlich in Bewegung versetzt. Aber immer mit dem Gedanken, dass das normal sei. „Das ist ja Kino, das machen alle.“ Erst wenn man es vorgeführt hat und die Leute ihre Köpfe geschüttelt haben, hat man gemerkt, dass es offenbar nicht so war. [Man hat sich dann gewundert,] warum das so sei. Die Tatsache, dass das, was ich gemacht habe, Kunst sein könnte kam mir nicht in den Sinn. Für mich ist dies das Eigenartige an der Geschichte. Es gab eigentlich keine Künstler. Es gab Handwerker, oder Leute die kreativ tätig sein wollten. Aber, dass es eine Schicht „Künstler“ gäbe und eine Schicht „normale Leute“, [diese Idee] existierte nicht.

TS: In ihrer Vorstellung...

BK: In meiner Vorstellung und ich würde fast sagen, dass es bei den Anderen ähnlich war. Klar, ein **Hans Ruedi Giger** hat sich mehr Richtung Kunst orientiert. Aber im Interview, dass ich im Rahmen von *Berg und Geist* mit ihm gemacht habe, redet er ähnlich. Er sagt, er habe bei diesem... Ich weiss nicht mehr, welcher das war, bei dem er diese Brush-Technik gelernt hat... Das war ein Grafiker. Er ist in die Kunstgewerbeschule gegangen, hat Grafik gelernt und hatte dann das Gefühl Grafiker zu sein. Wir hatten alle eine Vorstellung davon, etwas werden zu wollen. Ob das nun **Hollywood** war, oder das Fernsehen... Wir waren der Ansicht, normale Dinge zu produzieren, welche die Menschen dann konsumieren sollten.

TS: Es entstand also nicht in dem Bewusstsein, zu experimentieren...

BK: Genau. Oder, dass es etwas Besonderes sei, das man studiert haben musste, um es zu verstehen, oder, das man sich nur im Museum anschaute. Die Vorstellung, dass diese Sachen im Museum landen würden, war abschreckend.

*TS: Ja... Wir haben vorhin kurz angedeutet, dass wir eine Kritik in der NZZ gefunden haben, in der es hiess, dass **Städtische Podium**, das war so etwas wie ein Vorläufer des **Filmpodiums**, im März 1969 zwei Filmprogramme mit experimentellen Filmen organisiert. Sie waren da auch vertreten. Können sie sich daran erinnern?*

BK: Ich glaube das war „Lulla“?

*TS: Das müssten wir noch einmal nachschauen. Es ist gut möglich. Sie werden hier als „Junge Avantgardisten“ beschrieben: **Hans Jakob Siber, Paul Weiller, Kurt Kühn, Reto Schraner und Beat Kuert**...*

FT: Ich weiss nicht, ob es wirklich „Lulla“ war...

BK: Ist es möglich, dass da ein Bild von einer Treppe mit einem Mädchen darauf abgebildet ist? Oder ist das etwas anderes?

TS: Ich glaube, das ist etwas anderes. Soviel ich weiss, gab es in dieser Kritik keine Abbildung.

BK: Ja, ich weiss es nicht. Wie gesagt, ich habe damals verschiedene Filme gemacht. „Lulla“ ist wahrscheinlich der bekannteste...

*FT: Diese Vorführung, von der wir sprechen, stand im Zusammenhang mit der allerersten Filmförderung der Stadt **Zürich**. Soweit uns bekannt ist, hat **Sigi Widmer** damals höchst persönlich gesagt, „Nun fördern wir die junge Kunst“. Man hat also 10.000 Franken auf fünf Filmemacher verteilt. Soviel wir wissen, waren sie einer von diesen fünf.*

BK: [Zögernd] Ja, das gab es. Ich habe aber speziell dafür einen Film entwickelt. [Kurze Pause] Könnte es sein, dass er „Ich“ geheissen hat?

FT: „Ich“ kommt ja in der Filmographie vor. Können sie sich daran erinnern, wie es zu dieser Filmförderung kam und wie das genau abgelaufen ist?

BK: Keine Ahnung, nein. Uns kam das damals alles logisch vor. In unseren Augen war es selbstverständlich, dass alle sich um uns kümmerten und uns förderten. Das hat sich auch auf diese Menschen übertragen. Sie konnten gar nicht anders. Wir haben fortwährend diese Vorführungen gemacht, die Leute haben von uns geredet. [Schmunzelt] Das klingt heutzutage blöd, aber...

TS: Verstehe ich sie richtig, dass sie als Gruppe das Gefühl hatten, Anspruch auf diese Gelder zu haben?

BK: Ja, ja. Wenn **Sigi Widmer** sagte, er stelle uns 10.000 Franken zur Verfügung, dann dachten wir wahrscheinlich, „warum erst jetzt und warum nur 10.000“...

TS: *[Lacht] Ja...*

130412_BeatKuert_1127h: 35:25

FT: *Das waren dann 2.000 Franken pro Filmemacher. Das hat natürlich hinten und vorne nicht ausgereicht...*

BK: *[Lacht] Grässlich wenig... Das war schon damals sehr wenig. Wir mussten schliesslich noch mit Film drehen und Film musste man kaufen und entwickeln lassen. Das alleine hat knapp 2.000 Franken gekostet.*

TS: *Aber an diese Vorführung, soviel ich weiss, hat sie im **Hechtplatz Theater** stattgefunden, können sie sich nicht erinnern?*

BK: Nein.

TS: *Und auch nicht an die Kritik?*

BK: Nein...

TS: *Ich lese ihnen kurz vor, was hier über die erste Vorführung steht: „Gerade, weil das Experiment so wichtig ist, mag es angebracht sein, Arbeiten als dürftig blosszulegen und ihnen intellektuelle Überheblichkeit vorzuwerfen“ **[Lacht] Das hat Alex Bänninger damals geschrieben.***

[Kurzes Schweigen]

BK: Ja, ja. **Alex Bänninger** war natürlich insofern wichtig, als dass er... Ob er den **Film Club** mitbegründet hat, weiss ich nicht, aber er hat später diese Filmwochen eingeführt.

TS: *Die **Filmarbeitswochen**?*

BK: Ja. An denen habe ich zwei, drei Mal teilgenommen. Einmal habe ich auch einen meiner Filme dort vorgeführt. Irgendeinen Anfängerkfilm... Als Impuls war das sehr wichtig. Später hat er ja dann nichts mit uns direkt zu tun...

TS: *War das als Impuls für sie wichtig, oder auch für andere?*

BK: Für alle. Natürlich auch für diese Mittelschüler, die sich Dank dem zum ersten Mal in ihrem Leben überhaupt mit Film auseinandergesetzt haben.

FT: *Um das mit dieser Filmförderung von 1969 abzuschliessen: Soviel wir wissen, aber das ist bisher unbestätigt, lief das alles via **Köbi Siber**. Die Stadt **Zürich** sei also zu **Köbi** gegangen, und habe gesagt, „Du kennst die ganze Szene. Wem sollen wir das Geld geben?“ *Könnten sie das bestätigen, oder...?**

BK: Das ist gut möglich, aber mich haben diese Sachen damals nicht interessiert. Ich wollte einfach meine Filme machen...

FT: Ja, gut. Ich hätte noch eine Frage zum Verleih. Die ist vorhin untergegangen: Dieser Verleih ging ja relativ schnell wieder ein, hat aufgegeben...

TS: Können sie sich daran erinnern, wann das genau war?

BK: Nein. Das ging relativ lang weiter, immer mal wieder hat jemand angefragt. Er lief ein paar Monate lang intensiv, und dann ist es in dem Sinne ausgelaufen, dass vielleicht auch zwei Jahre später noch irgend jemand nach einem gewissen Film gefragt hat, den ich dann ausgegraben habe. Aber das waren dann einfach irgendwelche Vereinigungen, die wieder einmal einen Schweizer Film zeigen wollten...

FT: Wer hat Filme ausgeliehen?

BK: [Zögert] Am Anfang waren das Orte wie **Emils** Theater, oder ... Damals waren es vorwiegend Theater, am Ende waren es nur noch Vereinigungen. Ganz blöd gesagt, ein Kegelclub. Leute die uns eigentlich nicht interessiert haben...

FT: Ja... Zuerst lagerten die Filme ja nicht bei euch, sondern bei den Filmemachern. Dann gab es einen Aufruf, die Filme bei euch zu hinterlegen. Es hat also so etwas wie ein Filmlager gegeben...

BK: Ja... Das Hauptproblem war sicherlich, dass wir die Filme, wenn sie ankamen, hätten kontrollieren müssen. All die Dinge, die ein normaler Verleih macht. Uns, und vor allem mir, war gar nicht klar, was das eigentlich bedeutete. Ursprünglich war es so geplant, dass wenn jemand nach fünf Filmen fragte, ich ihm diese zur Verfügung- und zusammen stellen würde. Ich würde also die Macher dieser Filme anrufen und ihnen mitteilen, ihre Filme dort und dort hinschicken. Es war natürlich relativ schnell klar, dass das nicht funktionieren würde. Gewisse Leute haben ihre Filme nicht verschickt, andere behaupteten, sie seien überhaupt nicht, oder kaputt zurückgekommen. Ich habe also gemerkt, dass das so nicht ging. Am Ende konnte ich für alles haftbar gemacht werden und das wollte ich nicht.

FT: Mhm... Was ist mit den Filmen passiert, die bei euch gelegen haben?

BK: Die wenigen, die bei uns waren, haben wir an ihre Besitzer zurückgegeben...

*TS: Wir haben hier Zahlen aus der Informationsbroschüre der **Solothurner Filmtage**. Es heisst hier, dass während des Bestehens dieses Vereins immerhin 104 Filme verliehen worden seien. Für deren Autoren seien 44 Vorführungen vermittelt worden, und 240 Gratisvorführungen organisiert worden. Soviel ich weiss, haben sie das sogar geschrieben.*

BK: 240?

TS: Gratisvorführungen, ja. War das eventuell ein wenig zu hoch gegriffen?

130412_BeatKuert_1127h: 40:38

BK: [Lacht] Es kommt mir hoch vor, andererseits ist die Zahl der Filmausleihen nicht hoch. Jede Leihgabe betraf ungefähr zehn Filme... Einmal waren es fünf, ein anderes Mal

zwölf. Das waren ja Kurzfilme von fünf, oder zehn Minuten... Zehn Filme ergaben also ungefähr eine Stunde [Vorführungszeit]. So kommt man schnell auf eine Zahl von 100, oder 200 Vorführungen...

*TS: Ich habe gelesen, ...1970 wurde ja der **Filmpool** des Schweizerischen Filmzentrums gegründet. Das war damals noch nicht fest gegründet worden, hat aber schon bestanden. Zuerst war es, wenn ich mich nicht irre, ein Verein. Irgendwo habe ich gelesen, dass das als direkter Nachfolger des Filmverleihs bezeichnet wurde. Wie sehen sie das? Gab es jemals eine solche Übergabe, oder wurde hier einfach die Idee übernommen?*

BK: Nein, nein, das war fast das direkte Gegenteil. Ein ganz typischer Vorfall [war zum Beispiel Folgendes]: Als das **Filmforum** neu war, befand ich mich in der Planung von „*Mulungu*“. Ich bin also dorthin gegangen, habe mein Filmprojekt vorgestellt und gesagt, dass ich Unterstützung brauche. Auch ideelle, nicht nur finanzielle. Darauf hat **David Streiff**, der das damals geleitet hat, gesagt, „Du musst wissen, dass es wichtigere Filme gibt, als die deinen.“ Damit meinte er Filme aus seiner Gruppe. Wer war da alles dabei? **Radanovicz**...

TS: Seiler...

BK: **Seiler**, genau. **Gnant** und so weiter... Diese Gruppe hat also angefangen Filme zu machen. „Wichtigere Filme“ bedeutet, dass sie vor hatten, Kinofilme zu machen. Sie wollten gross hinaus. Solche Gedanken hatten wir nur indirekt. Wir wollten in erster Linie unsere Filme machen. Natürlich wollten wir diese auch vorführen und zeigen, aber von einer Filmindustrie haben wir nicht einmal geträumt. Für uns war es wie gesagt selbstverständlich, unsere Spielfilme zu machen. Dann müsse es eben Kinos geben, die diese zeigen würden. Diese Gruppe hingegen wusste ungefähr, wie das funktionieren könnte: Dass das international sein müsste, dass sie grosse Kinos und Verleihe brauchten und so weiter. Darauf wollten sie eigentlich hinaus. So kam der Spruch zustande, es gäbe „wichtigere Filme“.

*TS: Ja... Was ich noch nicht ganz verstehe, ist, wieso dieser Verleih des **Filmpools**, der ja zum Teil doch auch kleine Filme gezeigt hat, Filme, die keinen breiten, internationalen Markt angestrebt haben, dem Konzept des Verleihs des **Filmforums** entgegen stand?*

BK: Weil diejenigen, die den **Filmpool** gegründet haben, im Prinzip nichts anderes hatten, als unsere Filme. Es gab nur wenige neue Filme, die in ihrem Sinn gewesen sind. Später, als der **Filmpool** etwas besser institutionalisiert war, waren sie ein Alternativverleih, der sich um unsere kleinen Filme kümmern musste. Die grossen Filme waren ja in den grossen Verleihen. In diesem Sinne hat sich das wieder eingependelt. Es ist zu einem Service für die Filmemacher geworden.

*TS: Es gab also in dem Sinn schon eine Kontinuität, dass der Verleih des **Filmforums** und der **Filmpool** Verleih ähnliche Filme verliehen hat?*

BK: Das sicher, ja. Es kommt einfach darauf an, wie man diese Entwicklung betrachtet. Aus der Distanz betrachtet ist es sicher so, wie sie es beschreiben. Wenn man es aber von innen heraus betrachtete, war es einfach ein Chaos, aus dem heraus Verschiedenes entstanden ist.

TS: [Schmunzelt]

FT: Ja, diesen Eindruck macht [das Ganze] auch ein wenig. Das ergibt sich auch daraus, dass wir kaum mehr Informationen darüber finden. Man hat es nicht als wichtig empfunden, diese Dinge aufzubewahren...

BK: Genau. Ich hatte damals nicht die geringste Lust, irgend etwas aufzubewahren. Mein Blick war zukunftsgerichtet...

130412_BeatKuert_1127h: 45:24

TS: Rein äusserlich betrachtet, hatte **Urs Graf** sehr ähnliche Rahmenbedingungen [wie sie]. Auch er hat bei **Turnus Film** gearbeitet und währenddessen erste eigene Experimentalfilme gemacht. Haben sie sich mit ihm ausgetauscht?

BK: Ja, mit **Urs Graf** und **Hans Stürm**, habe ich am öftesten zusammengearbeitet. Das lag auf der Hand, da wir alle gemeinsam bei **Turnus** waren. **Urs Graf** war ganz anders als **Hans Stürm**, der mehr politisch orientiert war. Für ihn waren Filme ein Vehikel um Politik zu machen. Seine Filme waren streng dokumentarisch. In diesem Sinne stand **Urs Graf** mir näher. Er hat verspieltere Formen verwendet...

TS: Aber auch er wollte politische Ideen vermitteln...

BK: Ja... Ich war derjenige, der mit Politik nichts anfangen konnte und contra-revolutionär gearbeitet hat... [Schmunzelt] Aber auch davon habe ich nichts verstanden. Mir war einfach klar, dass ich andere Filme machte, aber nicht, dass das mit einer Weltanschauung verbunden sein sollte. Das habe ich damals noch nicht gemerkt. Natürlich stand ich auch bei den Linken und habe deren Werte vertreten.

TS: Ja... Vielleicht zum Abschluss: Der Begriff „Experimentalfilm“ ist nun einige Male gefallen. Sie verwenden ihn auch auf ihrer Homepage. Sie sagen, einige ihrer Filme, wie zum Beispiel „Die Zeit ist böse“, „Pi-erotische Beziehungen“, oder auch „Il Grande Inquisitore“ und „Am Rande der Zeit“, seien Experimentalfilme. Wie haben sie ihre Filme damals bezeichnet? Waren das [bereits] Experimentalfilme?

BK: Nein, für mich war „Experimentalfilm“ nie ein Wort. „Underground Cinema“ war ein Wort, das mich interessiert hat. Andererseits haben wir schnell begriffen, dass wir gar keinen Underground haben konnten, da es keinen Overground, sprich eine reguläre Filmindustrie gab, gegen die wir hätten opponieren können. Deshalb haben wir uns entschieden, ein Kino zu suchen, das wir als das unsrige bezeichnen konnten. Da war nichts Subversives dabei, da es ausser **Hollywood** gar niemanden gab, gegen den wir hätten kämpfen können.

TS: War der alte Schweizer Film damals bereits am aussterben? Es wurden zwar noch Filme gemacht, aber offenbar waren die irrelevant?

BK: Ja, den haben wir belächelt und auf ihn hintergeschaut. **Schnyder** und diese Leute, haben wir nicht als ernsthafte Filmemacher wahrgenommen. [Lacht]

TS: **Kurt Früh** auch nicht?

BK: Nein, das waren einfach... Wie gesagt, gegen **Hollywood** hat es sich gelohnt zu kämpfen, aber gegen diese Schweizer Filme... Das fand man einfach lächerlich.

*TS: [Lacht] Ja... Das war sehr interessant. Es wäre toll, wenn wir uns auch einmal 3D, also live, treffen und Filme schauen könnten. Sie haben gesagt, dass sie von Zeit zu Zeit in **Zürich** sind? Wir könnten natürlich auch ins **Tessin** kommen, aber wenn sie so oder so in **Zürich** sind...*

BK: Eigentlich bin ich nie in **Zürich**. Das war jetzt nur für die Arbeit. Das meiste mache ich von hier aus. Nur wenn ich drehe... Ich bin ja aus **Zürich** geflüchtet.

TS: [Lacht] Hätten sie einen Sichtungstisch, so dass wir die Filme bei ihnen anschauen könnten?

BK: Ja, irgendwo habe ich noch einen Projektor.

*FT: Gut, dann werden wir uns das überlegen. Wir müssen noch einen Zeitplan aufstellen. Uns läuft die Zeit etwas davon. Ich würde vorschlagen, dass wir uns einen Monat Zeit zum Überlegen lassen und uns dann noch einmal miteinander in Verbindung setzen. Vielleicht hat sich bis dann auch bereits etwas ergeben. Und sonst würden wir wahrscheinlich tatsächlich versuchen, ins **Tessin** zu kommen. Sollten sie aber in nächster Zeit doch einen Termin in **Zürich** haben, wären wir ihnen natürlich sehr dankbar, wenn sie diese Filme mitbringen könnten. Es gibt auch hier in der Schule einen gut erhaltenen Sichtungstisch, auf dem wir die Filme anschauen könnten.*

TS: Wir werden ihnen auch unsere E-Mail Adressen schicken, damit wir alle verlinkt sind.

BK: Prima.

TS: beat@alcastello.tv ist noch aktuell, oder?

BK: [Kurzes Schweigen] Wie ging das noch einmal?

TS: beat@allcastello...

BK: Die gibt es zwar noch, aber es ist besser, wenn sie mir an b.kuert@me.com schreiben.

TS: Gut. Vielen, vielen Dank. Einen schönen Tag noch und ein schönes Wochenende. Wir hören wieder voneinander.

BK: Gut, prima. Auf Wiederhören! [Legt auf]

Ende 130412_BeatKuert_1127h: 50:53